



Bilder 1 und 2: Der transparente Neubau soll nicht abschrecken, sondern vermitteln.

Transparenz für Justitia

Ein Transponderschließsystem im Strafvollzugszentrum Würzburg

Das Strafvollzugszentrum bildet zusammen mit dem historischen Altbau des Ziviljustizentrums das „Herz“ der Würzburger Justiz. Im Neubau mit seiner transparenten Architektur mit viel Glas wurde ein elektronisches Schließsystem eingebaut, das gleichzeitig für die Zeiterfassung der Mitarbeiter im Einsatz ist.

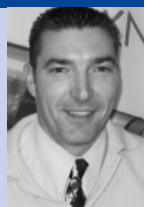
Dort wo heute der im Juli dieses Jahres neu eingeweihte Neubau des Strafvollzugszentrums liegt, stand das alte Gefängnis. Hastig nach dem Krieg wieder aufgebaut, umgab es Mauer und Stacheldraht. Dem nach außen abgeschotteten und für die Bevölkerung unzugänglichen Bereich ist ein offener, transparenter Neubau gewichen, der vermitteln soll statt abzuschrecken (Bilder 1 und 2). Viel Glas wurde eingesetzt, um so eine freundliche Atmosphäre für das Innere des Gebäudes zu schaffen.

Drei schlanke Baukörper werden von einem massiven Glasdach überspannt, das für Tageslicht im Inneren des Strafvollzugszentrums sorgt. Die so entstandenen „Zwischenhöfe“ sind vom Architekturbüro Terbüchte aus Magdeburg, das die Ausschreibung für sich entschieden hatte, gewünschte Orientierungs- und Kommunikationsräume, die als

„einladende Geste“ nach außen gedacht sind. Neben Glas verwendete der Architekt viel Holz und Beton als zeitgemäße Materialien. Auch das Element Wasser spielt in diesem Konzept der Transparenz eine wichtige Rolle. Über den neu angelegten Teich vor dem Justizgebäude gelangt der Besucher auf einem Steg zur Eingangsplattform. Nun betritt man die zentrale Halle, ein offenes nahezu schwellenloses Gebäude, das symbolisch zwischen Besucher und Justiz vermitteln möchte.

Υ AUTOR

Andreas Klöpfer ist zuständig für den Vertrieb bei der Uhlmann & Zacher GmbH, Waldbüttelbrunn.
Tel.: 0931/40672-0
Andreas.Kloepfer@uundz.de
www.uundz.de



In den dreigeschossigen Gebäuden haben nun zehn Sitzungssäle, Ermittlungsrichter, Staatsanwaltschaft, Amts- und Landgericht sowie weitere Verwaltungsräume, Richter- und Konferenzzimmer ihren Platz. Ferner sind Wachtmeisterei, Poststelle, Zeugenberatung, Archiv- und Asservatenräume, Räume für Rechtspflege und für den Servicebereich untergebracht.

Aufgrund der Vielschichtigkeit des Gebäudes und der hohen Sensibilität des Objektes stellte das Staatliche Hochbauamt Würzburg hohe Qualitätsanforderungen an das auszuschreibende Schließsystem.

Anforderungen an das neue Schließsystem

Es wurde ein elektronisches Schließsystem angefordert, das eine moderne Schließplanverwaltung zulässt und trotzdem die mechanische Schließanlage integriert. Ferner war es dem stellvertretenden Leiter des Hochbauamtes, Gerhard Schön, besonders wichtig, das ursprüngliche System der Zeiterfassung mit Transponderkarten zu übernehmen und es in das neue Schließsystem einzubeziehen.

Der ausgeschriebene elektronische Schließzylinder sollte ohne Verkabelung, Türfräsungen oder dergleichen einzubauen sein und über eine interne

Energieversorgung verfügen. Aufgrund der sensiblen Räume wurde Wert auf die Möglichkeit der genauen Rückverfolgung der letzten Schließungen gelegt. Hinterlegte Zeitzonen, in denen ein Schlüssel ausschließlich Zutrittsberechtigung besitzt, erhöhen weiter die Sicherheit der Schließanlage.

Realisierung durch regionale Unternehmen

Beteiligt am Neubau des Strafjustizentrums in Würzburg waren hauptsächlich regionale Unternehmen. So auch die Firma Uhlmann & Zacher, die für das elektronische Schließsystem den Zuschlag bekam (**Bild 3**). Aus dem System Clex prime wurden die berührungslosen Alternativen CX 6122 und CX 6124 im Objekt eingebaut.

Im gesamten Objekt sind über 230 elektronische Schließzylinder im Einsatz, deren Verwaltung über die Software Keyvi zentral gesteuert wird. Hier werden neue Schlüssel eingelesen, berechtigt oder Berechtigungen direkt am Arbeitsplatz entzogen. Mithilfe des Programmiergerätes können die letzten 500 Ereignisse am Arbeitsplatz ausgelesen werden. So entfallen weite Wege und machen die Verwaltung des Systems wirtschaftlich. Abwicklung und Realisierung des Objektes lagen ebenfalls bei einem regionalen Unterneh-



Bild 3: Elektronischer Schließzylinder mit berührungsloser Steuerung

men, dem Würzburger Fachhändler Faciliteam.

Die Mitarbeiter des Strafjustizentrums verfügen über eine Transponderkarte, mit der sie sowohl schließen als auch ihre Zeit erfassen können, da die Schließsystem-Software über eine Schnittstelle mit der Zeiterfassung verbunden ist. Somit konnte man laut Schön „zwei Fliegen mit einer Klappe“ schlagen und die Vorteile des modernen Schließsystems nutzen. □